Holz ist

Zum Titelbild
Forschungshalle, Langenbruck
Oekozentrum, Langenbruck
Bader Holzbau AG, Aedermannsdorf

aktuell

Pro Holz Solothurn
Holzbulletin 2012

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Weniger Stress an den Schulen dank Holz!

Die Verwendung von Holz erlebt zurzeit das von Pro Holz schon lange erwartete und angestrebte Revival. Die unzähligen Vorzüge von Holz werden wieder entdeckt.

Bekanntes: Ökologische Vorteile, wie CO_2-Neutralität, nachwachsender Rohstoff sowie Energieträger, wenig bis fast vernachlässigbare graue Energie und die einfach mögliche Rückführung in den natürlichen Kreislauf. Ökonomisch steht die lokale oder regionale Wertschöpfung im Vordergrund.

Erstaunliches: Daneben gibt es aber auch noch andere Gründe, welche für die Wahl von Holz sprechen. So habe ich in der Zeitschrift Wald und Holz im Editorial von Walter Tschannen gelesen, dass die Fahrgäste der Basler Verkehrsbetriebe in einer Abstimmung nach Versuchen in Testfahrzeugen den Holzbänken gegenüber den Stoffsitzen den Vorzug gaben, da die Leute diese für hygienischer halten.

Weiter wird an gleicher Stelle über eine Untersuchung in Österreich berichtet. Man wollte wissen, wie sich eine hölzerne Umgebung auf Schulklassen bzw. Schüler auswirkt. Da zeigte sich Erstaunliches: Die Schüler in den vollständig mit Holz ausgestatteten Zimmern wiesen eine durchschnittlich tiefere Herzfrequenz auf und waren ruhiger und vor allem stressresistenter als ihre Kolleginnen und Kollegen in konventionell ausgestatteten Schulzimmern.

Der Ausspruch «Holz isch heimelig» tönt zwar etwas antiquiert und wir haben stets versucht den «Chalet-Groove» von Holz zu widerlegen, indem wir moderne Holzbauten in den Vordergrund stellten. Wenn das «Heimelig» allerdings nicht als Stilfrage interpretiert wird, sondern als Gradmesser der Befindlichkeit, ist dies kein Widerspruch. Moderne Bauten in Holz, in welchen man sich wohl fühlt. Bauten, die alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit erfüllen: Ökonomie, Ökologie und Soziales/Gesellschaftliches. Was will man mehr?

Welche Schlüsse ziehen wir daraus? Das Revival von Holz hat begonnen, es bleibt aber noch viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit diese Erkenntnisse auch unter die Leute, vor allem unter Investoren, Bauherren und Architekten zu bringen.

Für Pro Holz Solothurn ist diese Herausforderung Verpflichtung. Um diese Aufgabe möglichst effizient erfüllen zu können, haben wir unsere Organisation und Struktur im letzten Jahr hinterfragt. Im laufenden Jahr setzen wir nun die aus diesem Prozess gewonnenen Erkenntnisse um. Pro Holz Solothurn wird ab 2013 als Arbeitsgruppe des Bürgergemeinde- und Waldeigentümerverbandes (BWSo) weiter bestehen. Diese Einbindung in einen grösseren Verband der «Waldseite» macht Sinn, weil der grösste Teil der finanziellen Mittel aus diesem Bereich kommt. Die verarbeitende Seite der Holzkette bleibt aber im bisherigen Ausmasse beteiligt. In einer zweijährigen Versuchsphase werden nun die neuen Strukturen geschaffen und überprüft. Wir hoffen so, weiterhin im Interesse der gesamten Holzkette, optimal für den Einsatz von Holz, in welcher Form auch immer, Werbung machen zu können.

Für Ihre weitere Unterstützung, sei dies ideell oder mit einem finanziellen Beitrag danken wir ganz herzlich. Unser volles Engagement ist Ihnen sicher!

Irene Froelicher-Henzi
Präsidentin Pro Holz

Binding Preis 2012 - erfolgreiche Energieholzvermarktung ausgezeichnet

Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) am Blauen wurde mit dem diesjährigen Binding Preis ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich an einen Schweizer Waldeigentümer oder Forstbetrieb, der sich für die langfristige Pflege und Erhaltung eines Waldes einsetzt, vergeben. Neben dem grossen Einsatz für die Biodiversität im Buchenwald sowie der Pflege einer hohen Dialogkultur und einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit war die erfolgreiche Vermarktung von Energieholz ein weiterer Grund für diese Auszeichnung. Christoph Sütterlin, Betriebsleiter der Forstbetriebsgemeinschaft, gibt Auskunft zur erfolgreichen Energieholzvermarktung.

Welcher Anteil der in Ihrem Betrieb total genutzten Holzmenge ist Energieholz?
Zurzeit ernten wir in unserem Betrieb rund 60 bis 70 Prozent Energieholz, das heisst Brennholz, Cheminéeholz und Hackschnitzel.

Warum haben Sie Ihren Betrieb auf die Energieholzproduktion ausgerichtet?
In der Region um den Blauen wurde schon seit jeher Brennholz produziert und vermarktet. Der Hauptgrund dafür ist die Buche. Am Blauen befinden wir uns in einem ausgesprochenen Buchengebiet. Die Buche ist unser «Brotbaum» und liefert sehr gutes Brennholz.

Welches sind Ihre Erfolgsfaktoren bei der Produktion und Vermarktung von Energieholz?
Da im Gebiet schon seit langer Zeit Energieholz genutzt wurde, konnten bereits bestehende Strukturen übernommen und weiter ausgebaut werden. Das Angebot wurde erweitert und an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Dabei spielt auch die Qualität der Produkte eine wichtige Rolle. So wird zum Beispiel das Cheminéeholz, welches wir verkaufen zwei bis drei Jahre gelagert.
Andererseits hat die Zahl der Holzschnitzelheizungen in der Region in den letzten Jahren zugenommen. Vor allem die gemeindeeigenen Gebäude, wie Turnhallen oder Verwaltungsgebäude, wurden mit Schnitzelheizungen ausgestattet. Dadurch ist der Energieholzverbrauch in den letzten Jahren angestiegen.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit sich die Energieholzproduktion lohnt?
Sehr wichtige Voraussetzungen sind die Unterstützung und der Rückhalt der Waldbesitzer. Wie bereits erwähnt, ist auch das Vorkommen der Buche ein wichtiger Faktor für die Brennholzproduktion. Dabei müssen die entsprechenden Sortimente vorhanden sein. Für die Energieholzproduktion sind vor allem jüngere Buchenbestände geeignet, wie sie in unserem Betrieb häufig zu finden sind.
Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Grösse des zentralen Forstwerkhofes und der Holzlager. Es muss genügend Platz vorhanden sein, um ausreichend Brennholz lagern und verarbeiten zu können.

Wer sind Ihre Abnehmer? Sind es vor allem grosse Kraftwerke oder beliefern Sie auch Private?
Wir beliefern Private, Zwischenhändler, Gemeinden und auch grössere Holzheizkraftwerke. Rund 95 Prozent unserer Abnehmer befinden sich in der näheren Umgebung.

Es entstehen immer mehr grosse Holzschnitzelanlagen oder grössere Wärmeverbunde. Macht sich dieser Trend in Ihrem Betrieb bemerkbar?
Dieser Trend macht sich auch in unserer Forstbetriebsgemeinschaft bemerkbar. Vor allem die Gemeinden haben ihre eigenen Gebäude mit Holzschnitzelheizungen versehen. Bei den grösseren Wärmeverbunden stehen wir in der Region jedoch noch am Anfang. Deshalb setzen wir uns stark für die Planung und den Bau solcher Anlagen ein.

Welche Auswirkungen hat die steigende Energieholz-Nachfrage auf die Waldbewirtschaftung?
Meiner Ansicht nach hat die zunehmende Nutzung einen positiven Einfluss auf die Waldbewirtschaftung. Wie bei uns am Blauen gibt es im grössten Teil der Schweizer Wälder ein grosses Holznutzungspotential. Durch die Ausschöpfung dieses Potentials wird nicht nur mehr Holz genutzt, sondern gleichzeitig auch die Waldpflege intensiviert.

Wie wird sich der Energieholzmarkt Ihrer Meinung nach entwickeln?
Im Bereich des Brennholzes wird der Markt meiner Meinung nach stagnieren. Die Nachfrage nach Cheminéeholz und Holzschnitzel wird hingegen zunehmen. Da Holz ein regional produzierter Rohstoff ist, welcher einen sehr geringen Anteil an grauer Energie aufweist, kann dieser sehr gut vermarktet werden.

Macht die intensive Energieholzproduktion Sinn, liesse sich nicht viel Holz höherwertig (kaskadenartig) nutzen?
Die kaskadenartige Nutzung von Holz macht durchaus Sinn. Für uns ist es aber auch eine Frage des Holzpreises. Früher wurde die Energieholzproduktion durch die Erlöse aus dem Stammholzverkauf gedeckt. Heute sind die Stammholzpreise relativ schlecht und liegen etwa auf dem gleichen Niveau wie die Energieholzpreise.
Obwohl ein grosser Teil der genutzten Holzmenge als Brennholz verkauft wird, ist die Energieholzproduktion nicht das primäre Ziel. Wir versuchen die verschiedenen Nutzungen möglichst gut an die jeweiligen Bestände und Standorte anzupassen. Auf den geeigneten Standorten steht nach wie vor die Produktion von qualitativ hochwertigen Holzsortimenten im Vordergrund. Die Energieholzproduktion konzentriert sich vor allem auf schlechtere Standorte. Wo möglich wird versucht, Brennholz- und Stammholzproduktion zu kombinieren. Unsere Mittelwälder sind ein gutes Beispiel für die kombinierte Nutzung. Das Hauptziel, welches wir jedoch bei der Waldbewirtschaftung immer haben, ist die Schaffung einer standortgerechten Artenvielfalt. Vor allem in Hinsicht auf die Klimaerwärmung ist dies sehr wichtig.

Wo sehen Sie allfällige Risiken bei der Energieholznutzung?
Der zunehmende Bedarf an Energieholz könnte dazu verleiten, dass zu früh in Jungholzbestände eingegriffen und sämtliches Material aus den Beständen entfernt wird. Dies sollte nicht sein, denn die Kuh, die man melkt, muss man auch füttern. Bei den Eingriffen sollte nicht alles anfallende Holz aus dem Ökosystem entnommen werden. Auch bei der Entnahme von grossen Bäumen kann ein Teil der Krone im Bestand belassen werden.

Die Pro Holz gratuliert zum Binding Preis

Die Pro Holz gratuliert der Forstbetriebsgemeinschaft am Blauen mit den Solothurner Gemeinden Hofstetten-Flüh, Bättwil, Witterswil sowie dem Staatswald Rotberg zum Binding Preis. Mit 200'000 Franken ist dies der höchstdotierte Umweltpreis der Schweiz.

Holz bei uns…

Verbindend

Innovativ

Ökologisch

Geräumig und beständig

Spielerisch

Verbindend

Aufstockung Medienzentrum, Breitenbach

Bauherrschaft	Thomas Stebler, Breitenbach
Architektur	Niklaus Bühler, Himmelried
Holzbau	Peter Studer Holzbau AG, Hägendorf

Die ehemalige Druckerei in Breitenbach wird heute als Dienstleistungszentrum genutzt und bietet mehreren Firmen Platz für Büros. Das bestehende Flachdach war undicht und musste dringend saniert werden, wobei sich auch die Frage nach einer energetischen Sanierung stellte. Bautechnische und finanzielle Abklärungen ergaben, dass mit einer Aufstockung von zwei Wohnungen zusätzlicher Wert geschaffen werden könnte. Der bestehende Baukörper wies im Dach verschiedene Ebenen auf, was beim Entwurf der Wohnungen berücksichtigt werden musste. Diese Gegebenheit führt schliesslich zu räumlich spannenden 3.5-Zimmerwohnungen, die auch über einen grosszügigen Balkon verfügen.
Die Aufstockung wurde komplett in Holzrahmenbauweise ausgeführt. Um die Wohnungen statisch und schallmässig unabhängig vom Erdgeschoss ausführen zu können, wurde auf die bestehende Betondecke ein System von Holz- und Stahlträgern und ein Boden mit Holzelementen verlegt. Die Aussenwände mit den grosszügigen Fensterflächen wurden innen mit Gipsfaserplatten und aussen mit Eternitplatten verkleidet. Die zwei Wohnungen lassen sich an der Fassade dank differenziertem Farbkonzept ablesen. Das Dach ist wie die Aussenwände sehr gut gedämmt und erspart dem Bauherrn trotz vergrössertem Volumen viele Liter Heizöl.

Innovativ

Neugestaltung Küchenausstellung, Bellach

Bauherrschaft	Späti Innenausbau AG, Bellach
Architektur	Stämpfli + Knapp, Bern
	Teo Jakob AG, Solothurn
Fassade / Eingang:	Späti Innenausbau AG, Bellach
	Späti Holzbau AG, Bellach

Die anstehende Sanierung von Fassade und Fenster der Werkstatt nahm die Bauherrschaft zum Anlass, die durch eine Strasse getrennten Räumlichkeiten der Ausstellung/Administration und der Produktion unter ein Dach zu bringen und die Ausstellungsfläche zu vergrössern. Dadurch sollten Arbeitsplätze modernisiert und Produktions- sowie Informationsflüsse effizienter und kostengünstiger gestaltet werden.
Die neue, grosszügige Küchen- und Werkstattausstellung des Traditionsunternehmens präsentiert jetzt auf 400 m^2 sieben eigene Schreinerküchen. In den grosszügigen, hellen Ausstellungsräumen, die gleichzeitig Produktionsstätte sind, werden ebenfalls Saunas, Bäder, exklusive Tische und andere Möbel aus Holz ausgestellt – bis hin zur Badewanne aus Holz.
Dass sich bei Späti Innenausbau seit 80 Jahren alles um subtiles Handwerk, modernes Design und sorgfältige Verarbeitung dreht, zeigt sich nun auch im komplett aus asymmetrischen Eichenbrettern gestalteten Eingangsbereich, der symbolisch als Eingangstor zur inspirierenden Welt aus Holz steht. Die mit Vollkernplatten verkleidete Fassade entspricht den heutigen Energiestandards und der Grundhaltung des modernen Unternehmens, das Wert auf umweltbewussten Umgang mit den heutigen Ressourcen legt. Auch die regionale Verankerung wird gross geschrieben: Mit den rund 25 Mitarbeitenden (inklusive 6 Lernende) werden gut 90 Prozent aller Arbeiten vor Ort realisiert.

Ökologisch

Neubau Forschungshalle, Langenbruck

Bauherrschaft	Oekozentrum, Langenbruck
Architektur / Bauleitung	Oekozentrum, Langenbruck
Holzbau / Fensterbau	Bader Holzbau, Aedermannsdorf
Ingenieur	Bader Holzbau, Aedermannsdorf

Das Oekozentrum in Langenbruck ist ein Zukunftslabor für Umwelttechnik, in dem einerseits geforscht und zusammen mit Industriepartnern umweltdienliche Produkte entwickelt werden. Andererseits ist es eine Bildungsstätte, wo Umweltwissen, pädagogisch, didaktisch aufbereitet und in Workshops, beispielsweise an Schulkinder, weitergegeben wird.

Ein Grossteil der Forschung des Zentrums fand bisher in einer weit entfernt liegenden, nicht heizbaren, gemieteten Halle statt.
Dies brachte enorme Zeitverluste und massive Einschränkungen bei der Arbeit mit sich.

Um diese Situation grundlegend zu verbessern, wurde eine neue Forschungshalle mit fünf Büros, geplant im Energiestandard Minergie P eco, rückseitig an das bestehende Zentrum angebaut.

Durch diese Anbaulösung entfiel die energetische Sanierung eines grossen Teils der Aussenwände des Altbaus.
Der Hallenneubau steht auf einer fundamentfrei betonierten Bodenplatte, die auf einem Misaporkoffer aufliegt.
Als langlebige, wertbeständige Aussenhaut kam eine robuste Stülpschalung aus unbehandeltem Lärchenholz zum Einbau. Die dazu passenden, dreifachverglasten Fenster wurden aus geöltem Lärchenholz gebaut. Auf einen energieaufwändigen Aluminiumaufsatz wurde bewusst verzichtet.

Wichtig waren dem Bauherrn langlebige Baustoffe und eine aktivierende, dynamische Raumgebung im Innern. Besonders zu erwähnen ist hier der Büroflur. Beim hoch gedämmten Altbau kam eine elegante, leichte Holzlattenschalung zum Einbau.

So ist aus der neuen Forschungshalle und dem energetisch sanierten Altbau ein neues Ganzes entstanden, das die Mitarbeiter des Zentrums, wie auch seine vielen Gäste, täglich erfreut.

Geräumig und beständig

Chemietanklager und Umschlagsanlage

Bauherrschaft	Thommen-Furler AG, Rüti b. Büren
Architektur	Lanz Architekten, Sutz bauzeit Architekten, Biel
Ingenieur	Timbatec GmbH, Thun
Holzleimbau	Stuber, Schüpfen
Holzbau	Holzbau Moosmann AG, Rüti b. Büren

Um den stetig steigenden Marktbedürfnissen gerecht zu werden wird in Rüti b. Büren bei der Thommen-Furler AG eine hochmoderne Umschlagsanlage mit einem Chemietanklager errichtet. Dabei ist zu erwähnen, dass durch eine spezielle Brückenkonstruktion aus Holzbaustoffen die folgenden vier Elemente verbunden werden: Be- und Entlad von Bahnkesselwagen, Chemietanklager, Be- und Entlad von Strassentankwagen, Fabrikations- und Abfüllanlagen.

Das Tanklager steht auf einer Betonplatte der Dimension 16 x 63 m auf einer Höhe von 6.40 m über Boden. Direkt unter dem Tanklager sind acht Entlade-/Beladestellen für Strassentankwagen sowie sechs Verladerampen für Stückgutfahrzeuge angeordnet. Die Strassentankwagen stehen direkt auf einer 60-Tonnen-Waage, mit der das jeweilige Füllgewicht und der Füllvorgang online registriert und gemessen werden.

Auf der Betonplatte sind insgesamt 31 zylindrische Tanks mit einem Maximaldurchmesser von 4.88 m und einem Maximalvolumen von 120 Kubikmeter montiert.

Das Tanklager ist vollständig «eingehaust» und die Halle ist in insgesamt fünf Brandabschnitte unterteilt. Aussenwände und Dachkonstruktion sind in Holzbauweise ausgeführt. Infolge der zukünftigen Lagerung von frostempfindlichen Chemikalien sind einzelne Brandabschnitte entsprechend isoliert.

Die Dachelemente haben eine maximale Grösse von 5.50 x 16 x 4.50 m und können zwecks Austauschs einzelner Tanks jederzeit rasch abgehoben werden. Jedes Dachelement wiegt rund 6.8 Tonnen.
Zur Wartung und für den Unterhalt der Tanks wurden im Innern des Tanklagers auf einer Höhe von 5.50 m ab Bodenplatte insgesamt 120 m Laufstege aus Holz sowie die entsprechenden Verbindungselemente (Treppen, Türen, etc.) installiert.

Der gesamte Ausbau wurde in Holzbauweise erstellt, da sich Holz aufgrund der langjährigen Erfahrung von Thommen-Furler bezüglich Chemikalienbeständigkeit sehr gut bewährt hat. Besondere Aufmerksamkeit wurde sämtlichen Verbindungsmittel wie Schrauben, Leim, etc. geschenkt. So kamen bei allen tragenden Teilen vorzugsweise Holzverbindungen wie z.B. Verzapfungen, Dübel oder Schwalbenschwanzverbindungen zum Einsatz.

Die Fassade wird mit einer Stamisol-Fassadenbahn abgedichtet. Darüber wird eine druckimprägnierte Lattenfassade mit Querschnitt 0.55 x 0.75 m verlegt. Dank dieses ästhetischen Elements fügt sich das Gebäude inklusive der Brückenkonstruktion trotz seiner Grösse harmonisch in das Landschaftsbild des Jurasüdfusses ein.

Spielerisch

Kindergarten Kappel

Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Kappel
Architektur	Della Giacoma & Krummenacher, Architekten ETH / SIA, Kappel
Holzbau	Hektor Egger AG, Langenthal

Die Gemeinde Kappel wollte die unbefriedigende Situation mit dem Kindergarten in einer Mietwohnung beenden und plante, auf den Schulanfang 2011, einen neuen Kindergarten zu erstellen. Die Gemeindeversammlung genehmigte den Baukredit im Dezember 2010, was nur eine kurze Planungs- und Bauzeit zuliess. Deshalb wurde der Holzelementbau als ideale Bauweise gewählt.

Innerhalb von zwei Arbeitswochen erstellte die Holzbaugeneralunternehmung den Rohbau auf die bauseits erstellte Bodenplatte. Zwei Monate später konnten die neuen Kindergartenräume rechtzeitig an die Gemeinde Kappel übergeben werden.

Rückblick 2011/2012

Delegiertenrat
Der Delegiertenrat trat 2011 zu einer ordentlichen Sitzung zusammen, an welcher die Tätigkeiten festgelegt sowie Budget und Rechnung genehmigt und die vorgesehenen Aktivitäten diskutiert wurden.

Holzbulletin «Holz ist aktuell»
Das Holzbulletin 2011 erschien in einfacher Form als Broschüre «Holz ist aktuell». Kern der Berichte bildeten neben der Präsentation der sanierten Turnhalle in Oberdorf auch ein neuer Gewerbebau in Zuchwil, die Lagerhalle Siragusa in Bellach, das Verwaltungsgebäude ARA Gäu sowie zwei weitere Objekte. Die Broschüre wurde an rund 1500 Adressaten versandt.

Sonderschau mia Grenchen
An der Mittelländer Ausstellung mia in Grenchen vom 28. Mai – 5. Juni 2011, hat sich die Pro Holz zusammen mit dem BWSo und zwei regionalen Forstbetrieben an einer Sonderschau «Wald – Holz» im Landwirtschaftszelt beteiligt.

Prix Lignum 2012
Die Pro Holz wird sich am Prix Lignum 2012 beteiligen. Mit dem Preis wird der besonders hochwertige und zukunftsweisende Einsatz von Holz in Bauwerken, Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten ausgezeichnet. Der Prix Lignum wurde bereits 2011 lanciert und wird im Herbst 2012 mit der Verleihung der Preise und anschliessenden Ausstellungen abgeschlossen.

Aufrichtefeier Beringungsstation Subigerberg
Mit dem Bau und Betrieb der neuen Naturbeobachtungs- und Beringungsstation aus Holz oberhalb von Gänsbrunnen konnten zwei Botschaften transportiert werden: Die Sensibilisierung für den Schutz und die Erhaltung der Vögel und ihrer Lebensräume sowie die Sensibilisierung für die Anwendungsmöglichkeiten von einheimischem Holz und die damit verbundene Wertschöpfung. Während der Neubau 2011 realisiert wurde, ist die Umsetzung des Naturerlebniswegs und der Ausstellung im ersten Halbjahr 2012 vorgesehen. Die Aufrichtefeier erfolgte als Anlass im Rahmen des Internationalen Jahr des Waldes 2011. Die Eröffnungsfeier der gesamten Anlage ist auf Herbst 2012 geplant.

Workshops Zukunft Pro Holz
Der Delegiertenrat traf sich unter Leitung eines ausgewiesenen Moderators zu zwei Workshops, um über die zukünftige Ausrichtung und die Aktivitäten von Pro Holz Solothurn zu debattieren. Als Ergebnis resultierte der Beschluss, die Tätigkeiten ab 2013 dem Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn BWSo zu übertragen und den Verein als solchen auf diesen Zeitpunkt aufzulösen. Pro Holz wird ab 1.1.2013 als Arbeitsgruppe des BWSo funktionieren. Die bisherigen Tätigkeiten sollen aber vollumfänglich weitergeführt werden.

Betriebsrechnung Pro Holz Solothurn

	Rechnung 2011	Budget 2012
Ertrag	**Fr.**	**Fr.**
Gönner / Einwohnergemeinden	3'745.00	3'500.00
Holzproduzenten (BWSo)	12'000.00	12'000.00
Holzverarbeiter	6'700.00	6'500.00
Beitrag Kanton	9'400.00	15'000.00
Beitrag Lignum	8'000.00	8'000.00
Ertrag «Holz ist Aktuell»	200.00	200.00
Ertrag Wappenbretter	1'350.00	1'200.00
Ertrag Veranstaltungen + Kurse	1'100.00	
Total Ertrag	**42'495.00**	**46'400.00**

Aufwand	**Fr.**	**Fr.**
«Holz ist aktuell» / Homepage	18'170.80	16'500.00
Aufwand Wappenbretter	945.00	900.00
Aufwand Veranstaltungen / Kurse	5'670.00	1'000.00
Aufwand Holzpreis		18'000.00
Aufwand Messen		2'000.00
Übriger Projektaufwand	250.00	
Honorare / Sitzungsgelder	2'000.00	1'000.00
Delegiertenrat	1'000.00	2'000.00
Strategiegruppe	7'348.60	
Geschäftsstelle	6'000.00	5'000.00
Übriger Aufwand	-37.25	
Ertragsüberschuss	1'147.85	
Total Aufwand	**42'495.00**	**46'400.00**

Bilanz 2011 Pro Holz Solothurn

Aktiven	**Fr.**
Postkonto	12'736.25
Bank	14'458.74
Debitoren	300.00
Lager Holzbretter	2'940.00
Total Aktiven	**30'434.99**

Passiven	**Fr.**
Kreditoren	28'582.85
Transitorische Passiven	0.00
Eigenkapital per 31. Dezember 2011	1'852.14
Total Passiven	**30'434.99**

Ausblick 2012/2013

Holzbulletin «Holz ist aktuell»
Das Holzbulletin wird in der gewohnten Form als Broschüre «Holz ist aktuell» herausgegeben. In Reportagen werden darin einige beispielhafte Holzbauten vorgestellt.

Prix Lignum 2012
Der Prix Lignum wurde bereits 2011 lanciert und wird 2012 im Herbst mit der Verleihung der Preise und anschliessenden Ausstellungen abgeschlossen werden. Allenfalls wird eine Ausstellung in unserer Region anlässlich der mia 2013 erfolgen. Für den schweizweit ausgeschriebenen Preis sind 342 Anmeldungen aus allen Landesteilen eingegangen.

Vorbereitung Auftritt an der mia Grenchen 2013

BIODIVERCITY
ARTENVIELFALT ERLEBEN

Gemeinsam mit dem BWSo und weiteren Partnern will Pro Holz im Jahr 2013 an der mia Grenchen eine Sonderschau mit dem übergeordneten Thema Biodiversität auf die Beine stellen. Unter dem Motto «Biodivercity – Artenvielfalt erleben» sollen Besucher mit Spass und Spannung das Thema Biodiversität erleben. Neben den Bereichen Landwirtschaft, Gewässer und Siedlung ist auch das Thema Wald und Holz in der Ausstellung integriert. 2012 werden Vorbereitungsarbeiten erledigt.

Vorarbeiten für Solothurner Waldtage 2014
Im Herbst 2014 werden erstmals im Kanton Solothurn Waldtage durchgeführt. Die Waldtage sollen einen prägnanten, bleibenden Eindruck von der Vielseitigkeit, Effizienz und Wichtigkeit der Wald- und Holzwirtschaft vermitteln, die Wald- und

Holzwirtschaft als spannenden und modernen Wirtschaftszweig bekannt machen, Wald als faszinierenden Lebens- und Erholungsraum für Mensch, Tier und Pflanze präsentieren sowie Spass machen und zum Verweilen einladen. Auf einem Rundgang mit Posten zu verschiedenen Themenbereichen sollen die Besucher den Wald auf eine interaktive und spannende Art kennenlernen und erleben. Die Waldtage finden vom 4. – 7. September 2014 im Bornwald bei Olten statt. Nebst anderen Organisationen wird sich auch Pro Holz daran beteiligen. Erste Vorarbeiten haben bereits 2011 begonnen und werden 2012 weiter geführt.

Umsetzung neue Organisation ab 2013
Die Neuorganisation von Pro Holz Solothurn wird ab 2013 umgesetzt. Der Delegiertenrat wird die Überführung in die neue Organisation vorbereiten und eine Arbeitsgruppe des BWSo bilden. Diese wird sämtliche bisherigen Aktivitäten übernehmen.

Anlass zur Lancierung der neuen Organisation
Zur Lancierung der neuen Organisation wird ein Auftritt der Pro Holz geplant. Neben der Vorstellung der Neu-Organisation soll dabei vor allem auch Werbung für das einheimische Holz gemacht werden.

Herkunftszeichen Schweizer Holz

Konsumentinnen und Konsumenten legen zunehmend Wert auf Herkunftsdeklarationen. Deshalb hat die schweizerische Wald- und Holzwirtschaft das neue **Herkunftszeichen Schweizer Holz HSH** eingeführt.

HOLZ

Schweizer Waldbesitzer bewirtschaften ihre Wälder ökologisch auf höchstem Niveau. Mehr als die halbe Waldfläche in der Schweiz trägt die Zertifikate PEFC und/oder FSC. Schweizer Unternehmer fertigen aus dem Rohstoff Holz Produkte von bester Qualität, welche im In- und Ausland grosse Anerkennung geniessen. Damit die Schweizer Herkunft von Holz und Holzprodukten im Markt besser zur Geltung kommt, wurde das Herkunftszeichen Schweizer Holz geschaffen.
Weitere Informationen zum HSH finden Sie unter:
www.lignum.ch > Holz A-Z > Holz-Labels

Grösste Holzheizzentrale im Kanton Solothurn

Im Februar hat die Firma AEK die grösste Holzheizzentrale des Kantons Solothurn in Bellach in Betrieb genommen. Über einen Wärmeverbund werden seither Teile der Grederhöfe und Industriekunden rund um die Motorfahrzeugkontrolle des Kantons Solothurn (MFK) mit umweltfreundlicher Energie versorgt.

Lokales Gewerbe und Forst profitieren
Seit 1994 betreibt die AEK in Bellach eine dezentrale Energieversorgung mit drei Anlagen für die Industrie rund um die MFK (Motorfahrzeugkontrolle des Kantons Solothurn) und Teile der Grederhöfe mit rund 450 Wohneinheiten. In den neuen Wärmeverbund investierte AEK rund 5,5 Millionen Franken. Die Holzschnitzel – jährlich bis zu 10'000 Schüttraummeter – kann exklusiv der Forstbetrieb Leberberg liefern. Auch das lokale Gewerbe profitiert: Planung, Bau und Finanzierung der Anlagen erfolgte durch AEK in Zusammenarbeit mit dem Gewerbe. Dadurch sorgt der Wärmeverbund für lokale Wertschöpfung und sichert eine stabile und günstige Energieversorgung.

Die Grösste mit Spezialanforderungen
Der Wärmeverbund Bellach liefert rund 50 Prozent der produzierten Energie an die Industriebetriebe Agathon AG, Almeta AG, Carrosserie Hess AG, Fraisa SA und die MFK. Die industriellen Energiebezüger wurden von Anfang an in die Planung involviert, denn sie haben spezielle bzw. andere Anforderungen an Temperaturstabilität und Versorgungssicherheit als Privatkunden. Dank neuster Technologie konnten alle Spezialanforderungen erfüllt werden und der Betrieb läuft reibungslos.

800'000 Liter Heizöl ersetzt
In der neuen Holzheizzentrale werden über 85 Prozent der Energie mit zwei Holzkesseln erzeugt. Jährlich können so rund 800'000 Liter Heizöl durch Holzschnitzel ersetzt werden. Dadurch wird der CO_2-Ausstoss um 2'120 Tonnen pro Jahr reduziert. Dieser CO_2-Ausstoss würde beispielsweise generiert, wenn sich alle Einwohner von Bellach mit dem Zug auf eine Erdumrundung machten, was in etwa 141 Millionen gefahrenen Kilometern entspricht.

Saubere Luft
Ein Multizyklon mit nachgeschaltetem Elektrofilter sorgt für die Feinstaubabscheidung. Die Vorgaben der Luftreinhalteverordnung werden um etwa die Hälfte unterschritten. Ein Vergleich: Die grosse Holzheizzentrale belastet die Luft weniger als sechs Cheminées, die üblicherweise in Einfamilienhäusern befeuert werden.

Modernes Leitsystem für sicheren Betrieb
Die Heizzentrale kommt ohne Personal aus: Vom Spezialkran, der mit Sensoren ausgerüstet ist bis zur Wärmeverteilung läuft alles automatisch. AEK

überwacht alle ihre neuen Contracting-Anlagen mit einem modernen Leitsystem. Rund um die Uhr beobachtet dieses das Heizsystem und erfasst sämtliche betriebsrelevanten Daten. Diese werden laufend analysiert und der Betrieb entsprechend optimiert. Bei einem Zwischenfall wird die zuständige Fachperson sofort alarmiert und dabei auch über die Art der Störung informiert. So kann eine erste Analyse im Büro erfolgen und auf eventuell lange Anfahrtswege zur Heizung verzichet werden.

Ausbau geplant
Aktuell misst das Fernwärmenetz Bellach rund 1'230 Meter. Geplant ist ein Ausbau auf 1'850 Meter und zwar im Gebiet Greder und in der Industriezone gegen Westen.

Pia Daumüller, AEK Energie AG

Technische Daten

	Aktuell	Im Endausbau
Nutzenergie	8'100 MWh/a	ca. 9'850 MWh/a
Nutzleistung	3'790 kW	ca. 4'740 kW
Netzlänge	1'230 m	ca. 1'850 m
Anzahl Anschlüsse	10	ca. 20

Wichtige Adressen
Pro Holz Solothurn
www.proholz-solothurn.ch

Präsidentin
Irene Froelicher-Henzi
Bächlisackerstrasse 22
4514 Lommiswil
Tel 032 641 15 60
Fax 032 641 15 60
Email froelom@bluewin.ch

Geschäftsführer
Geri Kaufmann
Forsting. ETH/SIA
Hauptgasse 48
4500 Solothurn
Tel 032 622 51 26/27
Fax 032 623 74 66
Email info@kaufmann-bader.ch
www.kaufmann-bader.ch

Redaktion und Layout
Geschäftsstelle Pro Holz, Solothurn